

Hörprobe durchführen

Zu: „Ein Leben direkt am Bahngleis“, vom 15. Januar

Dass Sie über die Bahnlinie in Hameln-Rohrsen einen ganzseitigen Bericht gebracht haben, ist ein erster Schritt. Leider hat Ihr Reporter offenbar oft Personen mit Gehörschäden interviewt. Ein Gespräch im Kindergarten oder eine „Hörprobe“ nachts zwischen 1 und 3 Uhr hätte der – berechtigten – Klage von Familie Hachmeister und anderen Rohrsern größeren Nachdruck gebracht und hätte die untragbare Situation besser gezeigt. Ich bin nicht gegen den Güterverkehr. Aber es kann nicht sein, dass es die Bahn ohne Schallschutzwände krachen lassen kann, weil es eine „Alt-Linie“ ist! Anscheinend ist dieses Thema auch für unsere Politiker in Stadt und Bund nicht wichtig genug, weil es – leider – keine pressewirksame Bürgerinitiative gibt. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich weiter um diese Themen kümmern und mal eine Hörprobe durchführen.

Hartmut Corinth,
Hameln

DWZ 14.2.2015